

Impressum

DSZ-BO Info
ISSN 2199-4862

HERAUSGEBER

Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten
an der Universität Bielefeld
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld

Regina Fischer (Sekretariat)
regina.fischer@uni-bielefeld.de
Tel.: 0521/106-6948
Fax: 0521-106-6479

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Stefan Liebig
stefan.liebig@uni-bielefeld.de
Prof. Dr. Martin Diewald
martin.diewald@uni-bielefeld.de

BEARBEITUNG

Tobias Gebel

www.uni-bielefeld.de/dsz-bo

DSZ-BO

Info

Nr. 4

Erträge der Sekundärnutzung qualitativer
Betriebs- und Organisationsdaten

SEKUNDÄRANALYSEN VON BETRIEBS- UND ORGANISATIONS DATEN

Die Informationsdichte sozialwissenschaftlicher Daten ist meist ertragreicher, als zur Beantwortung der ursprünglichen Fragestellung notwendig ist. Sie verfügen über weiterführendes Analysepotential, das es erlaubt, das Datenmaterial für neue Fragestellungen zu nutzen. Die Sekundäranalyse ist ein in den quantitativ orientierten Sozialwissenschaften weithin etabliertes Vorgehen, um vorhandene Datenbestände weitergehend zu nutzen. In der qualitativen Sozialforschung fehlt es noch am Bewusstsein für die Wertigkeit der Daten. Eine erste wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Sekundäranalyse qualitativen Datenmaterials beginnt Anfang der 90er Jahre im englischsprachigen Raum, während im deutschsprachigen Raum die Etablierung der dafür notwendigen Infrastruktur gerade erst begonnen hat.

AUSSCHÖPFUNG VORHANDENER FORSCHUNGSMATERIALIEN

Qualitatives Datenmaterial deckt auf Grund der offenen Herangehensweise und der persönlichen Interaktion zwischen ForscherInnen und Befragten meist mehr Themenbereiche ab, als zur Beantwortung der ursprünglichen Fragestellung notwendig sind. Ein Phänomen, das bei einer zunehmenden Verknappung von Forschungsressourcen verstärkt an Relevanz gewinnen wird. Mit der Nutzung vorhandener qualitativer Forschungsmaterialien können randständige Thematiken der Primärstudie fokussiert bearbeitet werden. Darüber hinaus können weitere Fragestellung anhand des Materials bearbeitet werden, so dass das Analysepotenzial ausgeschöpft werden kann.

Zusammenführung einzelner Studien

Mit dem Zusammenführen von Datenstücken aus unterschiedlichen Studien kann das Material erweitert oder ergänzt werden. Auf Grundlage mehrerer Studien können qualitative Längs- und Querschnittuntersuchungen mit wenig Zeitaufwand durchgeführt werden. Zudem können bestehende Daten als Ausgangspunkt für eine eigene Erhebung genutzt werden.

FORSCHUNGSÖKONOMISCHE ERTRÄGE

Mit dem Rückgriff auf Sekundäranalysen können Forschungsergebnisse in kürzeren Zeitabständen mit einem zurückgehenden Personaleinsatz und weniger finanziellen Mitteln generiert werden. Auf langwierige und ressourcenintensive Erhebungen kann verzichtet werden.

FORSCHUNGSETHISCHE ERTRÄGE

Sekundäranalysen vorhandener Materialien tragen dazu bei, wiederholende, redundante Befragungen schwer zugänglicher und oftmals sensibler Populationen zu vermeiden. Insbesondere in der Organisationsforschung wird die Relevanz dieser Daten besonders deutlich. Wichtige Persönlichkeiten aus den einzelnen Organisationen sehen sich zunehmend redundanten Befragungen ausgesetzt. Durch die Freigabe der Daten werden die Teilnahmebereitschaft und das Feld für zukünftige neue Erhebungen geschont und erhalten.

ERTRÄGE FÜR DIE THEORIE- UND METHODENENTWICKLUNG

Durch einen Perspektivwechsel auf die Daten können neue Erkenntnisse generiert werden. Daneben können anhand dieser Daten wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen analysiert werden. Als methodologisches Instrument eingesetzt, ermöglicht die Sekundäranalyse Multiperspektivität auf den Forschungsprozess. Sie schafft Transparenz, somit werden Konstruktionsprozesse bei der Ergebniserzeugung nachvollziehbarer und verständlicher. Gemeinsamkeiten und Differenzen in den Vorgehensweisen können genauer herausgearbeitet werden und damit einen Beitrag zur Methodenentwicklung leisten.

ERTRÄGE FÜR DIE UNIVERSITÄRE AUSBILDUNG

In der universitären Ausbildung mangelt es an verfügbaren Daten, um den Studierenden die unterschiedlichen Auswertungsmethoden zu vermitteln. Auch reicht die Zeit nicht, Studierende innerhalb eines Semesters eigene Erhebungen durchführen zu lassen, um anschließend Auswertungen vorzunehmen. Sekundäranalysen bieten die Möglichkeit, hochwertige und umfangreiche Materialien, die in längeren Forschungsprojekten generiert wurden, für die Lehre zu nutzen. Anhand solcher Daten können die sonst so abstrakt vermittelten Auswertungsmethoden praktisch angewandt werden.

Das Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten (DSZ-BO) bietet Interviewtranskripte zur Sekundärnutzung an. Informationen zu den Daten erhalten Sie in unserem Studienportal. URL: <https://dszbo.uni-bielefeld.de/studienportal>